

mäß eingehende Beratung der Verfassungsvorlage zunächst der §§ 1—9, und spricht das Vertrauen aus, daß die Opferwilligkeit und der Patriotismus der Stände zu einem Ausgleich führen werde, welcher das Prinzip der Vorlage überthürt läßt. Zur Vermeidung von Missverständnissen wird schon jetzt hervorgehoben, daß wenn in der Vorlage von 1872 der zu bildenden neuen Landesvertretung die Mitwirkung bei der kirchlichen Gesetzgebung zugestanden sei, auf die jetzt in Aussicht genommene neue Landesvertretung, die den vermaßten Ständen als zugleich kirchlichen Organen zustehende Theilnahme an der Beratung und Beschlusssatzung über die inneren Angelegenheiten der lutherischen Kirche nicht übertragen werden könnte. Es sei jedoch nicht die Absicht, für die Zukunft ein absolutes Kirchenregiment einzuführen; es werde vielmehr an die Stelle der jetzigen kirchlichen Stände eine andere, dem Grundsätzen der lutherischen Kirche entsprechende Vertretung gesetzt werden müssen, worüber eine Vorlage vorbehalten bleibe. Ein streitbares Reksipt fordert gleichfalls nochmaliig Erwähnung der Vorlage, und bemerkt in Bezug auf die Finanzen, daß eine Trennung in Handgut und Domänen nicht unträglich sei, weil darunter das Ansehen des fürstlichen Hauses leiden und die Verwaltung uncompliziert werden würde. Zweckmäßiger würde es sein, unter Beibehaltung des ganzen Domäneniums für das fürstliche Haus zu den Erfordernissen der Landesverwaltung einen festen Jahresbeitrag zu vereinbaren.

deren einen neuen Rechtsvorzug zu determiniren.
In **Weimar**, 13. Februar. Durch Staatsvertrag vom 17. April 1873 sind einige, bisher bayerische Hoheit unterstellt oder strittig gewesene Gebietsteile von uns und der weimarschen Enclave Ostheim mit dem 1. Januar d. J. in die Hoheit des Großherzogthums übergegangen. Da die Regelung des Territorialüberganges aber einen Aufschub nicht erledigen kann, so ist durch ein provisorisches, vorerst bis zum Schluß des nächsten Landtags geltendes Gesetz vom 1. März d. J. an die Belegerbung des Großherzogthums in den betreffenden Gebietsteilen eingeführt worden. Es wird dadurch bestätigt, daß eine baldige Einberufung eines außerordentlichen Landtags nicht bedachtigt ist. — Die Einführung des neuen Volksschulgesetzes scheint gebreitere Schwierigkeiten nicht bereitet zu haben; wenigstens verlautet zur Zeit nichts von solchen. Im Allgemeinen ist der Geistliche mit der Schulaufsicht seitens des Volksschulvorstandes betraut worden, im einzelnen allerdings auch der Bürgermeister. Seitens der Geistlichen scheint man sich so gernlich mit der Bestimmung ausgedehnt zu haben, daß die Schulaufsicht ihnen nicht mehr wie bisher *ex ipso* zusteht. — Die theologische Fakultät der Universität Jena ist von einem neuen Verluste betroffen. Kirchenrat Prof. Dr. Schrader hat einen Ruf nach Detmold erhalten.

* Wien, 13. Februar. Der ungarische Ministerpräsident Pittó befindet sich seit gestern in Wien; er wird nicht bezweifelt, daß seine Anwesenheit der ungarischen Ministerkrise galt und daß er für sich und seine Amtskollegen von Sr. Majestät dem Kaiser die Enthebung von ihren Posten angeordnet habe. Wie es scheint, ist eine kaiserliche Entscheidung noch nicht erfolgt; doch dürfte dem Begehr wohl schließlich Stat gegeben werden, da Pittó erklärt, daß er der Majorität des Parlaments, obwohl sich dieselbe zum Schluß der Generaldebatte für die Annahme des Budgets als Grundlage der Specialberatung ausgesprochen habe, durchaus nicht sicher, vielmehr überzeugt sei, daß diese Majorität im Laufe der Verhandlung, und zwar bei den wichtigsten Fragen, fehlen werde, sobald es sich nämlich um die Bedeckung oder gar um die neuen Steuervorlagen handelt. Pittó erklärt ferner, es wäre zuglob, wenn er unter diesen Umständen die Bildung eines neuen Cabinets versuchen würde, da er nach seiner Überzeugung von den neuen Steuergesetzwürfen nicht abzugeben vermöge; er bitte also, bei der Ministercombination ihnen nicht zu berücksichtigen. Dieselbe Erklärung soll er, dem Vernehmen nach, im Namen des Finanzministers Szegedi abgegeben haben. Vorstehende Erklärung der Tage darf als ziemlich zuverlässig angesehen werden. Es fragt sich nun, was geschehen werde. Die neuen Steuern, um die es sich handelt, bilden den entscheidenden Streitpunkt. Von den Parlamentstodeuren, die in der Generaldebatte über das Budget zum Worte gekommen sind, hat nur ein hervortragender Politiker, Coloman Tisza, sich direkt

Herzen kommende Eingang. Bei einer Kritik der Lebrun'schen „Marie Stuart“ kommt der Redner natürlich auch auf Schiller zu sprechen. Er nimmt seines Anstandes, „dem Caesar zu geben, was des Caesars ist“, wenn er auch aus dem Lande Schiller's stammt, und erkennt an, daß Schiller über Lebrun steht. Die Antwort d'Haussonville's auf Tumas' Rede war ein kleiner Meisterstück von seiner Spötterei. Mit einer bewundernswürdigen Bonhomie hat d'Haussonville, obzicld er von theatralischen Dingen nur oberflächliche Kenntniße zu besitzen verzieht, gewisse verschrobenen Ideen Tumas' zurückgewiesen. Jedenfalls wäre sein Erfolg größer gewesen, als derjenige des angehenden Unstethlichkeitscandidaten, wäre nicht der Schluß seiner Rede ein wenig abgefallen.

* Wie wir vernahmen, gewinnt der Absatz der vom germanischen Museum ausgegebenen Vooxe einen erfreulichen Umfang und wird dadurch der Zweck der Erhaltung des schönen Augustiner-Münsterbaus, sowie der hiermit verbundenen Raumverweiterung des germanischen Museums ihrem Ziele näher kommen. Neben dies über die zur Verloosung kommenden Werke unterstehen ersten württembergischen Meister mit Recht eine hohe Auszeichnungskraft aus. Unter den eingezogenen Gaben befinden sich auch sieben eigenhändige Werke der Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen.

[†] In Breslau starb am 13. Februar Dr. Zacharias Frankel. Der Geschlede, 1801 zu Prag geboren, war Director des Breslauer jüdisch-theologischen Seminars. Er gehörte in confessioneller Beziehung der gemäßigten Herkunftspartei an und hielt in seiner verdienstvollen, von ihm begründeten „Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ die Standpunkte der historischen und philosophischen Entwicklung mit soviel Energie wie Intelligenz fest. Zugleich war er durch gelehrte und allgemein anerkannte talmudistische Forschungen thätig und bewirkte günstige Reformen für die jüdische Gemeinde in Rücksicht auf neuere Gelehrung. Frankel war früher (von 1836—1854) Oberrabbiner für Dresden und Leipzig, worauf man zu Breslau das durch die Frankelstiftung dotirte jüdisch-theologische Seminar, dessen Mangel Frankel früher sehr bestrebt hatte, dem Gelehrten zur praktischen und

und mit bestimmten Worten dahin gedauert, daß sich die Geschäfte ohne Steuererhöhung fortführen lassen. Er glaubt, daß Verwaltungsreformen vor der Hand genügen, daß sie in kürzester Zeit die Steuerfähigkeit des Landes heben würden, daß die neuen Steuern, die jetzt vorge schlagenen oder anderen, erst in 2 Jahren eingeführt zu werden brauchen, und daß man sich bis dahin mit Anleihen behelfen müsse. Es wäre also nur natürlich, daß Tisza die Erbschaft Bánffy's und Görcsöny's übernehme und ein neues Ministerium bilde. Allein die Verhältnisse in Ungarn sind so anomali und so ungewöhnlicher Natur, und dem Programme Tisza's stehen in Bezug auf die finanziellen Fragen so starke Bedenken entgegen, daß nicht mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, Tisza werde mit der erwähnten Mission betraut werden. Allerdings circulieren über das zu erwartende Ministerium auch andere Vermuthungen, allein es wäre vorteilhaft, auf dieselben einzugehen. Ein Coalitionsministerium bleibt freilich unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Wahrscheinlichste, hauptsächlich aber wird es nicht sowohl auf die neuen Namen, sondern daraus ankommen, wie das Ministerprogramm beschaffen ist, nämlich ob Tisza's Auseinandersetzungen oder deren Gegentheil zur Geltung kommen.

Paris. 13. Februar. Die befürchtete Katastrophe hat nicht auf sich warten lassen. Gestern früh noch besaß die Nationalversammlung einen Anfang der konstitutionellen Gesetze; die Grundlage des Staates war festgestellt worden. Gestern Abend besaß sie gar nichts mehr; das ganze, so mühsam gesammelte Verfassungsgesetz ist über den Haufen geworfen. In ihrer vorgezogenen Sitzung beschloß die Kammer mit einer Mehrheit von 12 Stimmen, daß der Senat direkt von dem allgemeinen Stimmrecht zu ernennen sei. Und zwar wurde dieser Beschluß ohne lange Debatten, ohne alle Schwierigkeit herbeigeführt. Die Sache war jedoch insofern nicht ohne Bedeutlichkeit, als die vorgezogene Mehrheit sich wechselseitig von der republikanischen Mehrheit vom 30. Januar und 2. Februar unterscheidet. Es ist dadurch hergestellt worden, daß die Bonapartisten mit der Linken stimmten, die Reaktionen aber sich der Abstimmung ganz enthielten. Diejenigen Orleansisten, welche am 30. Januar zu den Republikanern übergetreten waren, standen ihnen diesmal wieder gegenüber. Nachfolgend skizzieren wir den Verlauf der beiden letzten Sitzungen.

Bei Beginn der vorgebrachten Sitzung erhielt zunächst Dousset das Wort zur Begründung eines ausführlichen Gegenprojektes, welches einer unbewußten Verfassungsparodie ähnlich sieht. Derselbe verlangt die Einrichtung nicht zweier, sondern dreier Kammer. Er sprach einige Zeit innenstes des Körpers; Niemand hörte ihm an, und endlich entschloß er sich, selbst seinen Entwurf einzuweilen zurückzuziehen. Man ging jetzt zu dem Commissionsentwurf über, dessen erster Artikel besagte:

„Der Senat besteht 1) aus Senatoren von Rechts wegen, 2) aus Senatoren, welche vom Präsidenten der Republik ernannt werden; 3) aus Senatoren, die von den Départements und Colonien gewählt werden. Er kann nicht mehr als 500 Mitglieder umfassen.“

„Der Senat ist wählbar; er wird von denselben Wählern ernannt, welche die Deputirtenfammler ernennen.“

Die Forderung Duprat's ist also präziser und mehr im Sinne der Republikaner, als die Ammendements des linken Centrums, von denen in den letzten Tagen die Rede war. Sie schließt von vornherein alle Bedingungen, welche das rechte Centrum gestellt hatte, aus. Die Rede, mit der Duprat seinen Antrag motivirte, wurde zwar nur selten vom Beifall der Linken unterbrochen, gleichwohl aber mit Aufmerksamkeit angehört. Man kann sagen, daß mit ihr die Discussion schon geschlossen war. Vespere Pontalis, der Berichterstatter der Dreißiger-commission, hielt es für überflüssig, eingehend zu antworten. Er erwartete wie alle Welt die Verwerfung des Duprat'schen Ammendements und erklärte, er verabscheue seine Replik, bis das Ammendement Bardeux zu Diskussion gebracht werde.

Discussion gestellt werden. Aber das Amendement Barbez sollte nicht zur Discussion gestellt werden. Der Antrag Pascal Duprat's kam zur Abstimmung, und da die Versammlung in zwei gleiche Hälften gescheilt schien, wurde zur Namensabstimmung geschritten. Sie ergab 322 Stimmen für und 310 gegen das Amendement Pascal Duprat. Der Eindruck dieses Votums war gewaltig; die Republikaner selber waren von ihrem Erfolg überrascht; die Männer des linken Centrums wußten nicht, ob sie sich darüber freuen sollten. Diese Partei hatte sich übrigens bei dem Votum gescheilt. Etwa 30 gemäßigte Republikaner stimmten mit dem rechten Centrum, andere, wie Dujaure, enthielten sich der Abstimmung. Die Gruppe Lavergne nahm ebenfalls nicht an der Abstimmung Theil; einige Mitglieder, z. B. Wallon, stimmten gegen das Amendement. Wie schon bemerk't, gingen die Bonapartisten, die sich nicht den Anschein geben wollten, das allgemeine Stimmrecht zu verleugnen, mit der Linken, während die Royalisten (mit Ausnahme de la Rochefoucauld's) der Abstimmung sich enthielten. Vor Allem kam es offenbar diesen Repräsentanten darauf an, den Orléanisten einen Streich zu spielen, zu welchem Zweck auch Golombet den Antrag gestellt hat, kein Prinz aus einem der Häuser, welche über Frankreich geherrscht haben, könne Präsident der Republik werden. Inmitten der allgemeinen Verwirrung, welche nach dem Votum entstand, wagte man den Hadern der Discussion nicht wieder zu finden. Batbie, der Präsident der Dreißigercommission, beantragte die Verlängerung der Debatte. Da der ganze Entwurf der Commission umgestoßen worden, müßte dieselbe sich Bedenken erheben. Darauf wurde die Sitzung aufzuhören.

Auch bezüglich der gestrigen sechsstündigen Verhandlung müssen wir uns auf das Herrooheben der Hauptpunkte beschränken. Nach dem vorgebrachten Votum, welches den Senat aus direkter Wahl durch das allgemeine Stimmrecht entstehen ließ, hatten die republikanischen Fraktionen beschlossen, den wahlreichenlichen übeln Folgen ihres Sieges dadurch vorzubeugen, daß sie bei allen noch übrigen Artikeln des Senatsgesetzes dem rechten Centrum die größtmögliche Nachgiebigkeit beweisen. Eine Deputation des linken Centrums hatte den Orleanisten diese verbindlichen Versprechungen überbracht, konnte aber nichts bei ihnen ausrüsten. Nachdem einmal bestimmt worden, daß der Senat ein Product des allgemeinen Stimmrechtes sein werde, blieb der Orleanistischen

Gesellschaft keine Hoffnung, ihn zu einem Werkzeug ihrer Pläne zu machen. Wilt Hilfe eines solchen Senats hätte der Herzog v. Lumale nicht aus Ruder gebraucht werden können. Lieber also auf alle Verfassungsgesetze verzichten! Von diesem Gedanken ausgehend, erwies das rechte Centrum sich taub gegen alle Vorstellungen, und selbst die liberalen seiner Mitglieder, die mit den Republikanern für das Amendingement Wallon gestimmt hatten, wollten von seinem Ausgleich hören. Der Augenblick war günstig für den Herzog v. Broglie, und diejet ließ alle seine Weinen springen. Nicht zufrieden damit, die republikanische Mehrheit vom 30. Januar wieder umzustören, veranlaßte er auch die Regierung zum Einschreiten. Schon vor der Sitzung verbreitete sich das Gerücht, Mac Mahon werde gegen das lehrende Votum protestieren, ein Gerücht, das sich schnell bestätigen sollte. Die Sitzung, von vornherin sehr unruhig begann mit einer Erklärung der Dreikrämerkommission Pefèvre-Pontalis theilte mit, die Kommission gebe ihre Entlastung und werde an den herren Berathungen keinen Anteil nehmen, da die Annahme des Vassal-Duprat'schen Amendingements ihren ganzen Gesetzentwurf

zerstört habe. Sofort stieg der Vizepräsident des Ministerconseils, de Gissey, auf die Tribüne und verlas eine Erklärung, welche am Vormittage im Conseil abgefasst worden war: Der Präsident der Republik glaube die Bürger nicht zur Theilnahme an dieser Diskussion ermächtigen zu können. Nach seiner Meinung enthielt das Votum von Tage vorher den conservativen Geist der Verfassungsgesetze. Die Regierung könnte sich demselben also nicht anschließen. Der Maréchalpräsident halte es für seine Pflicht, die Versammlung hierover zu benachrichtigen, ehe sie weiter geht. Die Verlesung dieses Documentes wurde rechts mit Beifall, links mit einem Widerspruch aufgenommen. Es lag eben aus als wolle die Versammlung sich selbst über die Bedeutlichkeit dieses Vorfalls nicht zur Klarheit kommen lassen. Der Conflict war da; das Oberhaupt der vollziehenden Gewalt hatte keinen Anstand genommen, einen Beschluss der Weitheit zurückzuweisen. Was würde geschehen, wenn die Kammer ihren Beschluß aufrecht hielte? Man hatte keine Zeit, sich diese Frage vorgulegen, als schon offenbar war, daß die Versammlung nachgeben werde. Durch eine neue Abstimmung konnte natürlich das Tag vorher angenommene Amendement nicht wieder umgestoßen werden; aber die Führer der Regierungspartei

hatten ihren Plan fertig. Er bestand einfach darin daß ganze Senatsproject mit seinen Artikeln und Gegenanträgen in dieser einen Sitzung durchzusetzen und

anfragen in derjet einen Ewigung durchgewiechenen und dann im Schlussoeatum den Entwurf mit allen bis dahin angenommenen Beschränkungen wieder zu Halle zu bringen. So geschah es, und die Abstimmungen folgten einander mit Windeseile. Man discutirte nur pro torisca ein wenig. Gleichviel, ob die Rechte mit dem Inhalt der einzelnen Artikel einverstanden war oder nicht, sie nahm jedes bestimmt an, um nur schnell aufzuräumen. Die Linke ließ ge-

um, um mit ihnen auszutauschen. Die Eindeutigkeit geblieben, sie war in die Wiederheit zurückgeworfen, seitdem Mac Mahon gebroht hatte. Einen Augenblick hatten Baboulaye und Bérenger versucht, gegen die Forderung Mac Mahon's zu protestieren, aber man antwortete ihnen gar nicht; um 6 Uhr waren alle Artikel angenommen, und man konnte zur Schlusscene übergehen. Das Gesamtmotiv wurde zur Abstimmung gestellt, und mit einer Mehrheit von 23 Stimmen (365 gegen 345) verzichtete die Kammer auf Gründung eines Senats, indem sie beschloß, nicht zur dritten Lesung des Gesetzes zu schreiten. Seit zwei Stunden war dies Ergebnis vorhergesessen, es rief also keine beträchtliche Aufregung mehr hervor. Aber die Sitzung war nicht zu Ende. Auf allen Seiten begrüßte man, daß noch etwas Anderes kommen werde. Und es begann in der That eine ganz neue Verhandlung. Brissien von den Linken stieg auf die Tribüne, um den Schluß aus dem eben Geschehenen zu ziehen. Die Nationalversammlung sagte er, hat versprochen, dem Lande eine Verfassung zu geben; der Versuch ist jetzt definitiv mißlungen; es bleibt nichts übrig, als die Auflösung. Und der Redner verlangt die Dringlichkeitsklärung für den Auflösungsantrag. Die Frage war jetzt, was die gewählten Repräsentanten des linken Centrums thun würden. Schließen

zweckmässiger als ihnen Centrum thun würden. Schlosser sie sich Brissou an, so war die Auslösung als gesicher zu betrachten. Aber die Männer vom linken Centrum bewiehen aufs Neue ihre exemplarische Langmath. Paddington sprach die Ansicht aus, daß am Ende nicht die Einführung des Senats im Prinzip verworfen seien sondern nur eines der zahlreichen Systeme, die sich für die Organisation der oberen Kammer in Verschlag bringen lassen. Bastrain predigte gleichfalls noch einen Versuch der Versöhnung. Raoul Daval im Sezen-

Beckung der Verfolgung. Nach Erwai im Gegen-
theil verlangt wie Brissac die Auflösung; er will
nur, daß die Versammlung vorher dem Präsidenten der
Republik das Recht des Veto zuerkenne. Auch Castellane
spricht für dies Recht. Ganz ohne Umhülf spricht er
dann, daß der Marschall sich in die Notwendigkeit ver-
sezt seien können, die künftige Kammer „wegzufegen.“
Die Linke protestiert heftig gegen diesen Ausdruck und
verlangt, jedoch vergebens, den Ordnungsruß. Vor-
hier ab wird die Debatte immer confusser und tumultuarischer. Die Redner folgen einander auf dem Fuße
für und gegen die Auflösung: Lafcanc, Bethmont, J.
Simon u. s. w. Zwei Mal ergreift der Herzog Decazes
das Wort. Er sucht zu erklären, daß das Ministerium
obgleich es keine Entlastung gegeben hat, doch in seiner
Schamtheit noch verantwortlich sei und die Verant-
wortlichkeit für die obige Erklärung de Cissey's über-
nehme. Diese Bemerkung veranlaßte eine schwere Repülik
Gambetta's, welche das bemerkenswerteste Ergebnis
dieses zweiten Theils der Sitzung bildet. Gambetta
macht dem Ministerium und dem rechten Centrum ins-
gesamt den Prozeß. Die Wirkung seiner Rede war

„Die Wirkung seiner Worte war bedeutend. „Wer,” sagte er, „hat uns so oft auf Instandhaltung gebeten, konstitutionelle Gesetze zu machen? Sie sind es. Wer veragt uns heute diese Gesetze durch die so ungeeignete Duldungsdenkung des Präsidiums der Republik? Abermals Sie! Sie, die Minister, die sechs Mal geschlagen und verurtheilt worden! Heute noch entwischen Sie uns, indem Sie Sich hinter dem Togen des Marschalls flüchten.“ Dem Herzog Decazes speciell warf Gambetta nebenbei vor, daß die auswärtige Politik der Regierung nicht mehr, als ihre innere Politik tauge. Wenn die Regierung bei der konstitutionellen Debatte die geringste Anstrengung gemacht hätte, wenn nach dem Votum über das Amendement Waller ein Ministerium gebildet worden wäre, meint Gambetta, so wären die konstitutionellen Gesetze sicherlich gelungen. Dann erinnert der Werner an die Opfer, welche die Republikaner gebracht hätten, indem sie um der Eintracht willen in mancherlei Zugeständnisse willigten, die mit ihren Überzeugungen im Widerspruch stiegen. Und zum Schluß lieg es jedem selbst, ob nun nur an die

äußerste Linke keine Zugeständnisse mehr machen, sondern zu ihrer wahren Politik zurückkehren werde. Die Linke applaudierte lebhaft. Der Minister des Innern de Chabaud-Latour versuchte eine Rechtfertigung. Die Minister seien nur auf dem Posten geblieben, um Nachahmen durch ihre Verantwortlichkeit zu decken. Sie verlangten nichts sehnlicher, als ihre Rücktrittserklärung zur Wahrheit zu machen. Es sei nicht ehrlich von Gambetta, auf einen Feind loszuschlagen, der am Boden liege. Alsdann wurde Brissou's Antrag zur Abstimmung gestellt und mit 406 gegen 266 Stimmen verworfen. Die Bonapartisten stimmten natürlich für die Auflösung mit der äußersten Linken und der Linken Thiers stimmte ebenfalls dafür, aber der größte Teil des linken Centrums, Gasimir Perier, Duvalier u. s. w. stimmten dagegen. Die Verjährungsvorschläge der Herren Waddington und Vastrain werden also in Erwägung genommen. Nur wenige glauben indeß an ihr Erfolgen. Einzeweilen ist tausend russ gemacht und alles wieder von vorn anfangen. Nach dieser ereignisreichen Sitzung hat die Kammer sich bis Montag veragt.

Die Dreißigertcommission hielt heute seine Sitzung und wird erst am nächsten Montag zusammen treten, um die von Waddington und Bautraine eingetragenen Ausgleichsvorschläge zu prüfen. Waddington's Antrag beruht auf folgendem: Der Senat wird ernannt durch einen Wahlkörper, welcher aus den Generalräubern und Arrondissementsräthen besteht. Eine gewisse Zahl der Senatorn wird ernannt von dem Präsidenten der Republik, von den Colonien, von der Nationalversammlung und dem Institut. Bautraine schlägt dagegen vor, die Wahl in zwei Stufen einzuführen. Jede Commune hätte eine Anzahl Wahlmänner zu wählen, die sich im Hauptort des Kantons versammeln, um 3 Senatorn per Departement zu wählen. — In den politischen Kreisen hieß es gestern Abend, Mac Mahon werde jetzt unverzüglich ein Ministerium de Bretagne einsetzen, in welches de Fourcaud und Deprez eintreten sollen. Die "Agence Havas" bestätigt, daß die Minister gestern Abend aufs Neue Mac Mahon ihre Entlassung überreicht haben und daß der Herzog v. Broglie heute in die Präsidenschaft berufen worden ist. Der Präsident Basset wohnte der Zusammenkunft bei. Die Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. — Der Bankier Adolph Gould, Chef des Hauses Gould,

Bern, 13. Februar. (Tel.) Der Bundesrath hat heute zu Divisionscommandanten die Oberstleutnant Hubert (Genf), Comte (Laujanne), Weyer (Bern), Merian (Basel), Reichsrat (Aarau), Egli (Tägerwilen), Bögeli (Zürich) und Gingras (Safnatt) ernannt. — Die Ultramontanen haben gegen den Beschluss des Kirchengemeinderaths, betreffend die Weibekleidung der bisligen katholischen Kirche, jetzt vor dem Altkatholiken Recurs eingelegt.

Amsterdam, 13. Februar. (Tel.) Einer der Regierung aus Italien zugegangenen Depesche vom 4. d. zufolge haben die holländischen Truppen mehrere beständige Stellungen der Eingedorenen gewonnen, ohne selbst bemerkenswerthe Verluste zu erleiden. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist wenig gestredensellend.

beiden Parteien bei den letzten Abgeordnetenwahlen ausgeprochen werden sollte, die Minister Wünighetti, Gantelli und Bigliani Auskündigungen bezüglich der in stehenden Wahlen ab. Der Ministerpräsident Wünighetti forderte die Deputirten der Linken auf, die Cabinetsfrage bis nach Beendigung der Berathungen über die Finanzvorlagen und über den Gehegenauwurf, betreffend die öffentliche Sicherheit, zu verlängern. Der Abg. Godronchik und Genossen beantragten jedoch, daß die Kammer, nachdem dieselbe von den Erklärungen der Minister Kenntniß genommen habe, zur einfachen Tagesordnung übergehe, wodurch Antrag schließlich mit 147 gegen 103 Stimmen angenommen wurde.

* Madrid, 11. Februar. Der König Alfonso ist auf seiner Rückreise vom Kriegsschauplatze in Ballodols eingetroffen und wird übermorgen hier wieder erwartet. — Die "Gaceta" veröffentlicht heute ein Decret, welches eine neue Aushebung von 70.000 Mann anordnet und den Losaufpreis auf 3000 Realen erhöht. — Der Staatsfonds hat sich von der spanischen Bank neuerdings 100 Millionen Reale vorziehen lassen.

London, 12. Februar, (Tel.) Im Oberhause brachte gestern der Vorsitzende einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Konsolidierung und Modifizierung des Gesetzes über die Erfindungspatente. Nach demselben soll eine Commission zur Prüfung der Patente etabliert werden und die Eintragung der Patente in die Listen von dem Berichte der Prüfungscommission abhängen. Die ertheilten Patente können wieder aufgehoben werden, wenn dieselben nicht hinlänglich ausgebeutet werden. Der Gesetzentwurf wurde in erster Lesung angenommen. — Im Unterhause kündigte der irische Deputierte O'Gierg für nächsten Montag eine Interpellation der Regierung über das Anerkennung der spanischen Regierung an. Naivestlich wünscht der Interpellant zu wissen, ob die englische Regierung, nachdem die anerkannte Regierung Marchall Stewart's aufgehoben habe zu erstreiten und nachdem den Alfonstischen Truppen von der Armee des Don Carlos jüngst eine so schwere Niederlage beigebracht worden sei, es für erträglich halte, eine überzeitige Anerkennung der Regierung des Königs Alfonso den König in anzunehmen.

Kopenhagen, 11. Februar. So gut wie ohne
Phrase, schreibt man den „D. R.“, hat das Land-
thring gestern Nachmittag gegen vom Volksthing ge-
kommene, von der Linken eingebrachte und angenom-
menen Gleichgewichtswünsche das Votum ihres kurzen Lebens
ausgeblasen. Bekanntlich hatte die Linke im Volksthing
den Entwurf des Kultusministers, betreffend die Ga-
gierung der Landprediger und die Befreiung der Pre-
digertässen, den Übergang zur weiteren Verhandlung
verweigert und ihre eigenen, auf Vermehrung des de-
mokratischen Volks Einflusses abzielenden an deren Stelle
gelegt. Die Antwort des Landsthings darauf, worin
zugleich eine entschuldige Genugtuung für den Kultus-
minister liegt, ist nun gewesen, daß es diesen Unfes-
tigkeiten mit der compacten und bedeutenden Majorität
von 37 gegen 9 und 39 gegen 8 Stimmen den Übergang
zur zweiten Behandlung fortwährend abschlägt.

es ablehnt, an einer Fortsetzung der Brüsseler Konferenzen über Feststellung von Rechtsregeln sich zu beteiligen, ist von der bisherigen Regierung beantwortet und ist diese Antwort sowohl, wie die englische Deputation vom 20. vor. Mds. der Regierungen, welche an den Brüsseler Konferenzen teilgenommen haben, mitgeteilt worden.

Konstantinopel, 13. Februar. (Tel.) Der Mittteilung des „Revant Herald“ entgegen, wonach der Justizminister des Dragomanus verbote hätte, der Verhandlung von Prozessen zwischen türkischen und fremden Untertanen beizutreten, versicherte die „Turkia“, daß dieses Verbot lediglich auf die Verhandlungen der Criminalgerichte bezog habe.

Shanghai, 12. Februar. Man meldet dem „Reuterischen Bureau“ in London, daß über den Nachfolger des verstorbenen Kaisers noch immer nichts endgültig entschieden sei. Obgleich Thaïtien, der Sohn des Prinzen Chun, unter dem Namen Kwang-leo bereit zum Kaiser ausgerufen ist, so hält man es doch für möglich, daß dieses Arrangement ungeworden wird, falls die Kaiserin noch einen Sohn das Leben schenken sollte. Alsdann würden die beiden verwitweten Kaiserinnen während der Kinderlosigkeit des Prinzen zu Regentinnen ernannt werden. Das Gericht von dem Selbstmord des Kaisers bestätigt sich nicht.

Washington, 12. Februar. (Tel.) In einer gemeinschaftlichen Versammlung von Senatoren und Deputirten der republikanischen Partei wurde der Antrag angenommen, daß den Kongreß ein Gesetz vorgelegt werde, das den Präsidenten ermöglicht, die Hausescorps Aste zu suspendieren, und ihm die erforderliche Gewalt verleiht, um Unruhen zu verhindern und den ruhigen und gesetzestreuen Gang der Wahlen in den Südstaaten sicher zu stellen.

Presdner Nachrichten

vom 15. Februar.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben geruht, für die in der Sicherheitsfabrik von Bischf u. Co. in Weimar verunglückten Arbeiterinnen und deren Hinterläufern 200 Mark an die Expedition unseres Blattes einzahlen zu lassen.

— Ex. Excellenz Herr Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz hat neuerdings in Belehrung des Herrn geh. Regierungsrathes Menzel die lokalen und geschäftlichen Errichtungen der Amtshauptmannschaften zu Raum, Greizberg und Dippoldiswalde in Augenschein genommen.

— Der Kaiser Wilhelm-Platz, frühere Palais-Platz, einer der größten Plätze der Stadt, macht in seinem gegenwärtigen Zustande einen ziemlich öden Eindruck und oft schon ist der Wunsch laut geworden, ihn durch ein Monument oder eine Brunnenanlage oder durch einen Square zu bebauen und verschönern zu sehen. Neuerdings wieder hat der Bezirkverein rechts der Elbe, in einer an den Rath gerichteten Eingabe, die Anlegung eines Rosen- und Blumengrundes auf dem Platz und die Aufstellung des Hugenotten-Siegendenkmals im mittleren dieser Gründen warm befürwortet. Angeregt durch die Idee des genannten Bezirkvereins hat der heilige Landschaftsgärtner Dr. Gustav Adolf Günther einen trefflichen und, wie es und scheinen will, recht zweckentsprechenden Plan für die Umoordnung des Kaiser-Wilhelm-Platzes zu Promenaden ausgearbeitet. Bei Wahrung der einschlagenden praktischen Interessen, insbesondere denen des Verkehrs, wird das Projekt auch allen esthetischen Anforderungen möglichst gerecht. Die Zeichnung, welche einige Tage in der Arnold'schen Kunsthalle ausgestellt war, ist gegenwärtig noch in der Sachsen-Buchhandlung in der Neustadt zu sehen. Jedenfalls verdient der wohlgedachte Plan Beachtung und Erwähnung.

R. Die von der gesammelten Schule Gabelsberger'scher Stenographen alljährlich zum eintretenden Geburtstag an den Geburtstag des genialen Erfinders des deutschen Kurzschliffes und gleichzeitig im Interesse der Propaganda begangene Gabelsbergerfeier wurde auch diesemmal jenes jährlichen Stenographischen Instituts in Verbindung mit dem Dresdner Stenographenvereine auf dem sogenannten Gelände der Brühl'schen Terrasse unter zahlreicher Bezeichnung von Gütern und Freunden der Bezeichnungen beider Corpschaften in dem mit den mit grünem Blattwerk umgebenen Büsten St. Majestät des Königs und des Meisters Gabelsberger geschmückten Saale abgehalten. Diese Feier erhielt noch durch die Anwesenheit Ex. Excellenz des Herrn Staatsministers der sächsischen Finanzen und des Konsuls in Breslau einen besonderen Charakter. Unter diesen Sang und Schmaß das jährl. Stenographische Institut eine von Jahr zu Jahr immer bedeutungsvoller und erheblichster Art gehaltenen Feierlichkeit, eine besondere Weise. Nach einem exquisit ausgespielten Concerte der unter der Leitung des Meisters Pauschall stehenden Vereinssociete begrüßte in der vorläufigen Ansprache der Institutedrector Prof. Dr. Heyde die auch durch reichen Damenausschluß verhüllte Versammlung. Zum festlichen Stadtstaatskontrollen Krumbeln mit einem festlichen Vortrage über den ersten gegenwärtigen Stand der Gabelsberger'schen Schule, wie er sich nach den Ergebnissen des 1870er jährlichen Jahresbuchs ergibt. Die eigentlichen Feierworte hatte Herr geh. Regierungsrath Dr. Höpke übernommen. In einstündig freier Rede wußte der Vortragende, an die Salutworte des Vorredners, daß die Stenographie Gabelsberger's die Schreitkunst des neuzeitlichen Jahrhunderts sei, anknüpfend, klar und überzeugend nach, daß die Gabelsberger'sche Stenographie alle Besinnungen einer Volkskunst in sich trage. An diesen hiermit würdig abgeschlossenen feierlichen Actus reiste sich eine durch ernste und heitere Laute, Liedvorträge und Musik gewürzte Festfeier und endigt das jährliche, erinnerungsreiche Fest mit einem über Villenfest an dauernden sonnigen Ball.

S. Gestern Nachmittag ist der von der Frau Reichsgräfin von Platen-Haller und ihrem Sohn zum Beginn eines Wissenschafts- und Bildungsvereins für Hochstatter-Arbeiter veranstaltete Bazaar im Saale des „Hotel de Saxe“ abgehalten worden. Der festlich geschmückte Raum war von den Gästen und den im Halbkreis umlaufenden Zuschauern und anderwärtsigen Verkaufsstellen, an denen die liebenswürdige Annahme und Geschäftigkeit der hervorragenden Künstlerinnen des Hoftheaters eine ebenso erfreuliche wie degnitäre Anziehungskraft auf das Publikum ausübte, derartig gefüllt, daß die ununterbrochenen auftretenden Schaaf der Besucher sich nur mit Mühe durchdringen konnten. Ausserordentlich zahlreich war der Zuspruch, der dem wohlgthätigen Unternehmen aus allen für das Gedränge unseres königlichen Kunstmittels sich interessirenden Kreisen zu Theil wurde; sowohl die Spenden unserer

Civil- und Militärbehörden, wie die hervorragendsten Mitglieder des diplomatischen Corps verfehlten nicht ihre Thätigkeit in freigebiger Weise zu belohnen. Auch Ihre Majestät die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranstalter desselben und ihrer freundlichen Helfer.

— Rümigen Sonnabend, den 20. d. wird der

Während des Besuches des Kaisers und der Königin die Königin diehte den Bazar mit allerhöchstem Besuch und erfuhr auf einem baldwilen Rundgang die verlaufenen Künstlerinnen durch reiche Auskünfte zu besänften. Ihre Exzellenzen der königliche Generaldirektor und Frau Gräfin v. Platen-Haller und unterst. von den Regisseuren der Oper und des Schauspiels, machten mit unermüdlicher Liebhaberacht die Besucher. Das ganze Unternehmen war außerordentlich gelungen, eine glänzende Einnahme lohnte die aufopfernden Bemühungen der Veranst

Geschäfts-Uebersicht der Geraer Bank.

ACTIVA.

Rosien-Behanze	Mark 5,906,468.
Wechsel	9,126,094.
Lombards	1,997,068.
Dezerten	447,928.
Debitoren in laufender Rechnung	5,671,539.

PASSIVA.

Eingeschobtes Aktienkapital	Mark 7,500,000.
Bilanz im Umlauf	11,565,440.
Depots	197,890.
Guthaben von öffentlichen Kassen und Privatpersonen	2,717,211.
Hypothekar-	482,543.
Spezialkredite	64,500.

Gera, den 31. Januar 1875.

Die Direction.

Lehrerstelle-Gesuch.

Ein theologisch gesellter, seit mehreren Jahren an einer höheren Universität mit großem Rittergut verhältnisvoll verheiratheter Dechant, sehr gut erziehbar, auch von Eltern ab einer sehr frühen Kindheit in Dresden. Weitere Mittheilungen erfolgen auf Offerten von A. F. 210 Haasestein & Vogler. (H. 384)

Inspector - Gesuch.

Ein verheiratheter Dechant, Inspector, bei einem größeren Rittergut verhältnisvoll verheirathet und dessen Frau die Vieh- und Wildwirtschaft zu übernehmen im Stande ist, können sich melden unter Ch. T. G. postamt Rosenthal Weißtheuer i. Vogt.

Eine leistungsfähiges Hamburger Speditionsagentur sucht für Dresden einen tüchtigen Agenten gegen gute Provision.

Adressen nach F. 1123 bestellt die Annoncen - Expedition von Rudolf Wesse in Hamburg.

St. He - Gesuch.

Ein junger Mann, Münster über, gegenwärtig in einem Zigarren-Geschäft als Angestellter und Verkäufer, sucht vor 1. April Stellung.

Offerten bitte unter Chiffre F. 5529 an Haasestein & Vogler in Magdeburg zu senden.

Bankgeschäft-Associat.

Ein ließiges Bankgeschäft sucht zu größerer Ausdehnung des höheren und umgründigsten Lombardgeschäfts (angeschaut der Beauftragung der Petersamtsgabe der Oberförsterei) einen tüchtigen und thätigen Agenten und W. 100 in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr gut empfohlener, junger Mann, der französische und englische Sprache vollständig meistert, welcher in den letzten Hoteln Deutschlands, der Schweiz, Frankreichs und Englands servirt, gegen Aufschluss eines Ritterguts angestellt, sucht seine Stelle zu verändern.

Urgentliche Briefe werden unter F. S. Nr. 78 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Wesse in Chemnitz erhalten.

Für eine Dame, der gebildete Schriftstellerin, wird volle Pension auf dem Lande, am liebsten in den Händen einer französischen Familie, gefunden, welche eine eigene Spaniergärtchen hat, auf freier Hand, mit einem reizenden Andalusianer aufzuführen.

Abreise von Reisefreunden, mit Chiffre F. 2. 50 bestellt, übernehmeneln Haasestein & Vogler, Annoncenexpedition, Prag, Graden 21.

Zur Belgien wird eine angenehme fiktive Stellung, mit guten Gelegenheiten der höheren Kammerherren, welche verlässliche Kleider zu kaufen und zu machen, und zu tragen kann. Diese erhält ein jährliches Gehalt von 1000 Thlr.

Dr. Offerten bestehen von F. S. Lebèque et Cie à Bruxelles, wo

die in Madelaine 46.

Eine junge Witwe, welche bisher in einem französischen Hause verbrachte, ist der Universität und Geschäftswelt der Kinder war, die beiden Empfehlungen hat, jedoch eine ähnliche Stellung.

W. 100 ist erforderlich. Gebreite Reisefreunde belieben ihre Offerten unter F. S. 492 an Haasestein & Vogler in Chemnitz zu senden. (H. 384 b)

Eine Erfindung von ungemeiner Weitläufigkeit ist gemacht. Dr. Wiedermann in London hat einen Haarsäbel aus der Haare selbst gefüllt: er besteht aus dem Haarsäbel auf englischer Weise und erwies sich ganz selten Stellen eines solchen Haars, das zwischen 17 Jahren an Jahn einen prächtigen Bart. Das Unternehmen wird dringend erachtet, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Scherieren zu verschwenden.

W. 100 ist sehr zu haben in Dresden, bei Spaltsholz & Bleyle, Marienstraße 10. (H. 385)

Eine höchst elegante Chacarandene

Stutz - Flügel

noch Bechstein, kleinstes Format, neuestes amerikanisches System, in einem hellen mit weichem Holz verkleidet zu verkaufen.

Pianinos.

gebräuchte, für 110 Thlr., 125 Thlr. 130 Thlr., 160 Thlr., 175 Thlr., neue preiswerte Pianinos von 180 Thlr. bis 450 Thlr. unter bekannten Herstellern und Garantie zu verkaufen und zu verleihen.

H. Wolframm.

Instrumentenmacher, Mühlenstraße 8 II.

Ein höchst eleganter Chacarandene

Mrs. S. A. ALLEN'S
Haar - Hersteller

von dem Hamburger Haar - hersteller geprägt.

Das ausgesuchte Präparat

gibt dem ergänzten oder verbliebenen Haar ausnehmlich solche

Gehalte, wie sie nur wieder

durch diese besondere

deutsche Mittels bringt solche überlegenen Eigenschaften und grosses Verhältnis zwischen Preis und Kosten.

Durch die Haltung des Haars

wird es mit 60 Jahren in Amerika

wie in England, als das am ältesten

belebteste erhalten. — Preis per

Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Österreich und den übrigen Ländern ist der Preis mit 10 Pfennigen höher.

Umsetzung ist in deutscher Sprache und mit der Bedeutung des General-Depots verkauft, wodurch Käufer aufmerksam gemacht werden, um schlechte Ware zu erhalten.

Von E. B. 2. 50 bestellt, übernehmen Haasestein & Vogler, Annoncenexpedition, Prag, Graden 21.

Eine

Wirthschaft,

halbe Stunde vor der Badezeit Teplitz

in Böhmen entfernt, in der schönen Lage

mit circa 70 über Weinen Gewürz, Wein-

Obst und Gemüsearten, mit ganz neuem

Wohn- und Wirtschaftsgebäude, wobei

sich mehrere Zimmer in erster Etage be-

halten, ist auf freier Hand, mit einem

reizenden Andalusianer aufzuführen,

die beliebtesten Reisefreunde.

Sämtliche Compositionen sind vom Concertgeber.

Nummerierte Billets à 4 Mark (I. Platz), 3 Mark (II. Platz), 2 Mark (III. Platz)

und 1 Mark (Stochplatte) sind in L. Hoffarth's Musikalienhandlung (F. Bies).

Es wird dringend gebeten, die reservirten Billets bis Don-

nerstag Abend abholen zu lassen, da von Freitag ab über die

nicht abgeholt Billets anderweitig verfügt werden muss.

Verpachtung

dem Juli d. J. auf 12 Jahre des Haupt-

theils eines

Rittergutes bei Sanban,

600 Meter Bekannte und teils

sichtige Bäume.

Rund des guten Inventars der Güter

30 0 Thaler, 1 Miete vom Schloss an

der Thaube gelegen, in besterer

Gegend.

Antragen: F. v. W. Sandau, post-

lagernd.

Cassengelder

in Posten von 3000—30,000 Thlr. sind

mit 4% auf Güter und 5% auf Häu-

serwerke zu berechnen.

Antragen übernimmt unter

B. W. 542, bei Annoncen-Expe-

dition von Haasestein & Vogler.

(H. 384 b)

In der verlassenen Stadt entsteht zu

Gebüsch, wobei er sich für den Abend seines

Lebens zurückgesogen hatte, der Tod des

Büttner, aus einem Sirene genannten

Bruder, der Königl. Preuß. Geh. Beamten

Wittstock. (Siehe Gastspiel der Anna

Maria Seibach) fand. (Anhang ½ Uhr.)

„Invalidendank“, Streichspiel 20. I.

Fillian-Billet, Verkauf zu den be-

den Räumen i. Hoftheater, dem Reibens-

theater, ab dem Königl. Belvedere.

3. 1. W.: Die Darminianer. Or-

gan-Spiel in 3 Akten von Dr. J. B.

Schwartz. — Der Hanselschlund,

aber Karte gestellt. Aufspiel in 1 Akt

von F. Hietze.

Wittstock. (Siehe Gastspiel der Anna

Maria Seibach) fand. (Anhang ½ Uhr.)

Dr. Friedrich von Uechstein.

Dresden, den 15. Februar 1875.

Theodor von Rechitz,

General-Lieutenant z. D.

Reueste Börsen-Nachrichten.

(Siehe die Beilage.)

Quittung.

Für die in der Sicherheitsabfertigung zu Weihen verunglückten

Arbeiterinnen und deren Hinter-

lässt (vergl. den Güters in Nr. 36

d. Bl.) haben und ferner übergeben:

Ze. Maj. der König 100 Mark.

Ihre Maj. die Königin 100 Mark.

Jessel 50 Pf. die Tochter d. inde-

pendenten Fürstentums für Staatsanwaltschaften

1. W. 5. Bl. Hecht 5 M. 2. W. 5. Bl.

3. W. 5. Bl. in Italien 6 M. 3. Bl. Hen-

benrich (als Getrag einer in einer Geleis-

heit auf einem Diner veranstalteten

Sammlung) 154 W. 10 Pf. Apotheker

L. Schneider 1. W. 3. R. 15 W. Camo-

2. Bl. 6 M. 6. Bl. Finançaise. Verkörner

2. Bl. 15 W.

Zur Annahme und Weit überlieferung

fremder Liebesbriefe hat mir gern bereit-

Dresden, 16. Februar 1875.

Königl. Expedient des Preuß. Justiz-

amts.

Hierzu eine Beilage.

Dienstag von B. G. Leibnitz in Dresden.

Mittwoch den 17. Februar 1875 Abends 7 Uhr im Saale des Hôtel de Saxe CONCERT

zum Besten des unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Königin stehenden

Nähmaschinen - Erwerb - Vereins für Bedürftige,

unter Leitung des K. Kapellmeisters Herrn Schuch.

PROGRAMM.

Niels W. Gade.

Mitglieder der K. musikalischen Kapelle.

Schubert. F

Dresdner Börse, 15. Februar.

Stadtspäpere u. Bonds.	Tit. 73. 74. %	Gärtner-Laubp. St. 3 - 4	Tit. 73. 74. %	Groß-Schönböck	Tit. 73. 74. %	Mödinger Brauerei	Tit. 73. 74. %	Bergbau-Aktionen.	Tit. 73. 74. %
St. 1840-41900, 500, 100 Tsd.	84,50 G.	St. 1840-41900, 500, 100 Tsd.	84,50 G.	St. 1840-41900, 500, 100 Tsd.	84,50 G.	Rehna. Getreidem.	0 - 445 G.	Dept. Union p. C. 100	- 4
St. 1855 & 100 Thlr.	87,50 b.n.G.	St. 1855 & 100 Thlr.	87,50 b.n.G.	St. 1855 & 100 Thlr.	87,50 b.n.G.	Ritterb. Brauerei	0 - 449 G.	Durer K. B. p. C. 100	- 4
St. 1847 & 100 Thlr.	99,10 G.	St. 1847 & 100 Thlr.	99,10 G.	St. 1847 & 100 Thlr.	99,10 G.	Wittener Ziegl.	0 - 405 G.	Händl. Steine.	
St. 1859-68 & 100 Thlr.	99,40 G.	St. 1859-68 & 100 Thlr.	99,40 G.	St. 1859-68 & 100 Thlr.	99,40 G.	Leubnitz. Brauerei	0 - 4	Bau-Betriebs. St. 100,00	114 G.
St. 1862-68 & 100 Thlr.	99,50 G.	St. 1862-68 & 100 Thlr.	99,50 G.	St. 1862-68 & 100 Thlr.	99,50 G.	Schlossberg. St. 20	- 148 G.	Baumarkt. St. 100,00	126 G.
St. 1869 & 100 Thlr.	100 G.	St. 1869 & 100 Thlr.	100 G.	St. 1869 & 100 Thlr.	100 G.	Leut.-Werkeb.	0 - 441 G.	Bettendorf. Rohr. St. 100	118 G.
St. 1882 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1882 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1882 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	Udbamplig. St. 17	- 417 G.	Gas. i. Riebeln. 100	
St. 1870 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1870 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1870 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	Deutschland. St. 55	-	Gesell. St. 100, 100	
St. 1871 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1871 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1871 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	Georg. St. H. B. 100	-	Großm. Hütten. 100	
St. 1872 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1872 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1872 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	Großm. Hütten. 100	-	Großm. Unternehm.	
St. 1873 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1873 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	St. 1873 & 100, 50, 10 Thlr.	100 G.	Großm. Papier.	0 - 440 G.	Großm. Segn. Engg.	
Kleiner. Aktion. 1. Ser. 4	100 G.	Kleiner. Aktion. 1. Ser. 4	100 G.	Kleiner. Aktion. 1. Ser. 4	100 G.	Dresden. St. 8	- 420 G.	Dresden. Kauf. St. 100	45 G.
Großm. Kleiner. 1.00 Thlr.	100 G.	Großm. Kleiner. 1.00 Thlr.	100 G.	Großm. Kleiner. 1.00 Thlr.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 2.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 2.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 2.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 3.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 3.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 3.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 4.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 4.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 4.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 5.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 5.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 5.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 6.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 6.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 6.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 7.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 7.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 7.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 8.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 8.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 8.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 9.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 9.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 9.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 10.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 10.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 10.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 11.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 11.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 11.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 12.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 12.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 12.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 13.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 13.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 13.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 14.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 14.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 14.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 15.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 15.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 15.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 16.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 16.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 16.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 17.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 17.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 17.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 18.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 18.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 18.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 19.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 19.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 19.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 20.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 20.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 20.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 21.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 21.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 21.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 22.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 22.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 22.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 23.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 23.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 23.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 24.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 24.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 24.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 25.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 25.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 25.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 26.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 26.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 26.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 27.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 27.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 27.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 28.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 28.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 28.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 29.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 29.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 29.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 30.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 30.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 30.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 31.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 31.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 31.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 32.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 32.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 32.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 33.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 33.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 33.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 34.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 34.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 34.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 35.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 35.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 35.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 36.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 36.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 36.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 37.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 37.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 37.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 38.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 38.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 38.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 39.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 39.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 39.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 40.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 40.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 40.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 41.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 41.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 41.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 42.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 42.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 42.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 43.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 43.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 43.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 44.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 44.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 44.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	
Großm. Kleiner. Lit. 45.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 45.	100 G.	Großm. Kleiner. Lit. 45.	100 G.	Rädiger. Kra. 20	-	Rädiger. Kra. 20	

